

SUCHE

Erweiterte Suche

NEUER LESESTOFF

Progressive Rock Vinyl
(19.10.2014)

ARCHIV

NEUE REZENSIONEN

20.10.2014

Zozimo Rech - The Life of
a Star

19.10.2014

Gravity Adjusters
Expansion Band - OnePavees Dance - There's
Always the NightRichard Pinhas & Yoshida
Tatsuya - Welcome in the
VoidZauss - Diafonia Leitmotiv
WavesCopernicus - Immediate
Eternity II

18.10.2014

Seven Impale - City of the
SunThe Nihilist Spasm Band -
No Record

Tømrerclaus - Tømrerclaus

Space Invaders & Nik
Turner - Sonic.Noise.OperaDas Simple - In Girum
Imus Nocte

17.10.2014

pommelHORSE - Winter
MadnessHagen von Bergen - Ei
AllemolZauss - Diafonia Leitmotiv
WavesSteve Rothery Band - Live
in Rome

16.10.2014

Obake - Obake

John Zorn - Valentine's
Day

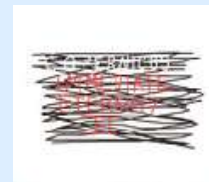
ARCHIV

STATISTIK

20712 Rezensionen zu
14090 Alben von 5411
Bands.

Copernicus

Immediate Eternity II



Informationen

Allgemeine Angaben

Erscheinungsjahr:	2014	Label:	Nevermore/Moonjune Records
Besonderheiten/Stil:	sonstiges	Durchschnittswertung:	10/15 (1 Rezension)

Besetzung

Copernicus	vocals,synthesizer	Freddy Auz	bass guitar
Newton Velasquez	keyboards	Juan Carlos Zuniga Lopez	drums

Gastmusiker

Matty Filou	tenor saxophone on 6
-------------	----------------------

Tracklist

Disc 1	
1. Beautiful Humanity	4.33
2. Balloon Dreams	6.41
3. Absolute Truth is Possible	5.54
4. Free of Me!	6.17
5. Dust	3.54
6. Feel the Nonexistence	7.57
7. The Carrot	8.16
8. The Stick	10.55
9. There is no Difference	5.27
10. Viva the New!	9.02
Gesamtlaufzeit	68:56

Rezensionen

Von: **Siggy Zielinski** @

Ja, Joseph „Copernicus“ Smalkowski ist schon ein Phänomen. Er hat offenbar keine Probleme damit, auf seiner Webseite als Genie bezeichnet zu werden. In seinen textlichen Darbietungen wirkt er wie ein besessener und allwissender Prophet, der dem Hörer die einzige akzeptable Wahrheit erklären will.

Zwischen 1985 und 2014 hat Copernicus vierzehn Alben veröffentlicht, die vom Konzept her kaum nennenswerte Unterschiede aufweisen, wenn man den Berichten glauben darf. Ich selbst habe zwar nur wenige davon gehört, aber die, die ich gehört habe wären tatsächlich mit einer einzigen Besprechung alle gut charakterisiert.

Einige Alben von Copernicus sollen musikalisch und textlich den gleichen Inhalt haben, nur die verwendete Sprache sei bei den verschiedenen Versionen anders. In diesen Fällen können die Musik und die Texte kaum weitgehend improvisiert sein. „Immediate Eternity II“ ist auch so ein Fall. Auf der ursprünglichen Version von 2001 waren die Darbietungen von Copernicus in spanischer Sprache zu hören. Die neue Version beinhaltet dann die englischen Texte und nennt sich eben „Immediate Eternity II“.

SITE MAP

STARTSEITE

Copernicus spricht und rezitiert, mitunter bellt und schreit er seine Texte heraus, ohne dabei Gedanken an Gesangsmelodien zu verlieren. Die philosophischen Fragen die Natur der Menschheit und ihre Wahrnehmung der Welt betreffend, die Zerstörung des Planeten durch den Menschen und die Beschaffenheit der Materie gehören dabei zu den am häufigsten behandelten Themen.

Die Begleitband von Copernicus auf „Immediate Eternity II“ besteht aus vier Musikern aus Ecuador, und zwar an der elektrischen Gitarre, der Bassgitarre, Klavier und Schlagzeug. Der Gitarrist bekommt unter den gegebenen Umständen überraschend viel Platz für seine Solos und auch der Pianist kann seine meist jazzigen Beiträge hörbar unterbringen. Meistens tendieren die Begleitmusiker in Richtung Jazz-Rock-Fusion. Die Saxsolos im Hintergrund tun der Musik ganz gut. Leider sind diese nur in „Feel the Nonexistence“ zu hören, das wiederum zur Abwechslung eher meditativ ausgefallen ist.

Die musikalische Begleitung im ersten Teil von „The Carrot“ ist wohl mit Smooth Jazz vergleichbar. Gut also, dass der Copernicus dazu seine interessanten Geschichten zu erzählen hat, sonst könnte es leicht langweilig werden. Am beeindruckendsten ist für mich das temperamentvolle „The Stick“, wo Copernicus gnadenlos mit der den Planeten verschmutzenden Menschheit abrechnet und die Begleitband dazu stellenweise anarchistisch anmutende Improvisationen liefert.

Wenn Copernicus die philosophischen Fehler in dem Selbstverständnis der Menschheit in „There is no Difference“ aufzählt, wirkt er wie fast wie ein liebevoller Schöpfer des Universums, der die Dummheit der Menschheit (die nicht zu seinen besten Arbeiten gehört) mit viel Milde betrachtet. Die wirklich lebhaften Improvisationen der Begleitband gibt es auf dem Album selten zu hören. Wie diese wirklich interessant ausgeführt werden können, ist in Teilen von „Viva the New!“ nachzuhören.

Falls jemand absonderliche Typen - die sich beispielsweise Copernicus nennen – interessant findet, dann sollte er „Immediate Eternity II“ mal antesten. Für mich sind Darbietungen von Joseph „Copernicus“ Smalkowski nicht nervig, oder ermüdend, sondern ein interessanter Farbtupfer in der bunten Welt der Musik.

Anspieltipp(s):		Veröffentlicht am:	19.10.2014
Vergleichbar mit:		Letzte Änderung:	19.10.2014
Wertung:	10/15		

[Zum Seitenanfang](#)

Alle weiteren besprochenen Veröffentlichungen von Copernicus

Jahr	Titel	Ø-Wertung	# Rezis
1986	Victim of the Sky	8.00	1
2009	disappearance	10.00	1

[Zum Seitenanfang](#)